

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 47

**Rubrik:** Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ghefs des eidgen. Militärdepartements, Hrn. Oberst Hertenstein, und des Hrn. Oberst-Divisionär Bleuler statifand, wurde flott Stabturnen, Springen und Soldatenchule mit und ohne Gewehr und selbst etwas Kompagnieschule geübt.

Das Resultat hat allgemein befriedigt. Am Schluss sprach Hr. Oberst Bleuler den Leitern des Kurses seine Anerkennung aus.

Zahlreiche Offiziere aller Grade und ein sehr zahlreiches Publikum wohnten der Produktion bei.

Der günstige Erfolg dieses Versuches ist hauptsächlich der umsichtigen Leitung durch Hrn. Major Roher, welcher durch Hrn. Major Graf, Oberleutnant Müller und viele andere Offiziere kräftig unterstützt wurde, zuzuschreiben. Der Elfer der Jungmannschaft verdient alles Lob und hat wesentlich zu dem Resultat beigetragen.

Der Versuch hat gezeigt, daß die Einführung der dritten Stufe des Militärvorunterrichtes wenigstens in grösseren Städten möglich ist und sich durch denselben günstige Resultate erzielen lassen. Zugleich drängte sich die Ansicht auf, daß nur bei militärischer Leitung etwas Erfreuliches geleistet werden könne.

— (*Kuriosum.*) Die Einwohnergemeinden Thierachern, Amsoldingen und Uebeschi (Amtsbezirk Thun) haben an die schweiz. Bundesversammlung das Gesuch gestellt, es möge die Eidgenossenschaft für ihre, im Gebiet der genannten Gemeinden, in der Richtung der Schuhlinie Thun, erworbenen Eigenschaften entsprechende Gemeindesteuern bezahlen. Ein ähnliches Begehren ist von der Gemeinde Bolligen mit Bezug auf die dort befindlichen Eigenschaften eingelangt.

Der Regierungsrath des Kantons Bern befürwortet das gestellte Gesuch im Sinne einer Revision des Art. 7 des Bundesgesetzes vom 23. Dezember 1851. Der Bundesrat hat mit Rücksicht auf den klaren Wortlaut des erwähnten Art. 7 leg. eit. und auf die faktische Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit einer Ausscheidung der Eigenschaften im Sinne der Anregung der bernischen Regierung, beschlossen, das Gesuch der genannten Gemeinden in abschliessigem Sinne zu begutachten.

Die beschiedene Forderung der vorgenannten Gemeinden bezweckt nichts weniger, als daß die Eidgenossenschaft zu ihren Gunsten auf einen Theil ihrer Souveränitätsrechte verzichte! Ein Ent sprechen dieses Ansuehens würde zur Folge haben, daß der Bund den Gemeinden und folglich auch den Kantonen steuerpflichtig würde!

— (*Der Offiziersverein der Stadt Bern*) hat am 12. d. Ms. seine Winterhäufigkeit mit Ergänzung des Vorstandes begonnen. Derselbe besteht nun aus den Herren Major Siegerist (Präsident), Major Staubli (Vizepräsident), Hauptmann Jeanneret (Kassier), Genie-Oberleutnant Gerber (erster Sekretär), Infanterie-Brigadier Gertsch (Bibliothekar), Kavallerie-Major Blösch und Infanterie-Major Suter (Beisitzer).

Das Programm für die Vereinshäufigkeit im gegenwärtigen Wintersemester steht neben periodischen Übungen im Planmässviren u. a. folgende Referate vor: Zwei kriegsgeschichtliche Beispiele, einen Vortrag über das Thema „Aus der letzten Zeit der Fremdenbienste, Memoiren einer Offiziersfrau“, ferner Vorträge über den Entwurf einer Regiments- und Brigadeschule, über optischen Signalsdienst, über den Truppengesammtzug der VIII. Armeedivision, über Organisation und Betrieb des Verwaltungsdienstes im Divisionsverband, über das Gefecht der Armeedivision in der Ebene und im Hochgebirge, über die Übungen des VII. und VIII. deutschen Armeekörps, über eine Mission nach Italien, über den militärischen Vorunterricht u. a. Wir haben hier ein reiches und interessantes Programm vor uns; es steht nur zu wünschen, daß die Sitzungen des Vereins recht zahlreich besucht werden.

— (*Der Ausmarsch der Offiziersschüler der VI. Division*) fand Samstag und Sonntag den 15. und 16. November statt. Per Bahn ging es von Zürich nach Uster und von da zu Fuß und mit militärischen Übungen über Pfäffikon nach Turbenthal. Hier wurde Nachquartier bezogen und die Aspiranten im propositen einen Ball. Sonntag Abmarsch durch das Töihal nach Winterthur. Bis Kollbrunn wurde marodirt, dann der

weitere Weg im Nelsmarsch zurückgelegt. Von Winterthur kehrte die Schule Abends 5½ Uhr per Bahn nach Zürich zurück.

— (*Der Zürcher Infanterie-Offiziersverein*) hat in seiner Sitzung vom 17. November die geplante Vereinigung mit der Allgemeinen Zürcher Offiziersgesellschaft abgelehnt. Die meisten Offiziere gehören ohnedies beiden Gesellschaften an und der Infanterieverein hält sich bei der lebhaftesten Beteiligung seiner Mitglieder auch allein für lebensfähig.

— (*Das fünfzigjährige Stiftungsfest des zürcherischen kantonalen Offiziersvereins*) wurde Sonntag den 16. November in Winterthur gefeiert. Anwesend waren circa 140 Offiziere. Die vorausgehenden Verhandlungen leitete als Präsident Herr Oberst Meister.

Herr Oberst Bolliger hielt einen interessanten Vortrag über bessere Auswahl und Ausbildung der Infanterieoffiziere; Herr Major Scherrer über die Leistungen der Verwaltung bei den Übungen der VIII. Division.

Als Präsident wurde Herr Oberst Meister neuwählings bestätigt. Bei dem Bankett spendete die Kantonregierung den Ehrenweln. Toaste hielten Herr Oberst Meister, der kantonale Militärdirektor Herr Regierungsrath Walder, Herr Major Geillinger, Herr Oberleutnant Pfau und viele Andere. Es herrschte lebhafte Feierstimmung und dem Ehrenweln der Regierung wurde tüchtig zugesprochen.

Eine Anzahl älterer Mitglieder des Vereins waren anwesend. Mehrere Begegnungsschreiben und Telegramme, unter letzteren eines von Herrn Oberst Egloff, gelangten zur Verlesung.

— (*Der Offiziersverein der VI. Division*) hat Sonntag den 16. November in Winterthur seinem Leben ein Ende gemacht und seine Auflösung beschlossen. Dieser Verein, wie die übrigen ähnlichen, wurde in der ersten Begleiterung gegründet, welche die Annahme der neuen Militär-Organisation in den Offizierskreisen erzeugte. Man glaubte sich dem Gedanken einer einheitlichen Armee näher gerückt und hoffte, daß in militärischer Beziehung bald die Divisionskreise an die Stelle der Kantone treten würden. Dieser schöne Traum sollte nicht so bald in Erfüllung gehen. Bereits 1877 begann der Kampf der kantonalen Offiziersgesellschaft gegen den Divisions-Offiziersverein. Vor zwey Jahren wurde letzterer veranlaßt, aus dem eidgenössischen Offiziersverband auszutreten. Jetzt ist sein Ende besiegelt. Es kann dies als ein Erfolg der politischen und militärischen Reaktion betrachtet werden.

— (*Die Gründung einer Appenzell I. Mh.-Winkelried-Stiftung*) ist durch die in Weizbad versammelten Offiziere dieses Halbkantons beschlossen worden.

## Verchiedenes.

— (*Soldatenleben bei der Expedition nach Tonking*) Von befreundeter Seite werden uns einige Briefe eines jungen Basler Bürgers, der vor einigen Jahren in die französische Fremdenlegion eingetreten ist, zur Verfügung gestellt. Den Lesern dieses Blattes ist der Schreiber nicht ganz unbekannt; bereits früher und zwar in Nr. 45 des Jahrgangs 1881 ist ein Aufsatz desselben gebracht worden.

Da die Briefe einiges Interesse bieten, wollen wir uns erlauben, dieselben in ihrer Reihenfolge im Auszug folgen zu lassen.

Der erste Brief ist datirt à bord du Cholon, den 31. Dezember 1883. Derselbe beginnt wie folgt:

„Deinen Brief habe ich im Moment erhalten, wo wir im Hafen von Oran bereit waren, um einzuparkiren, d. h. gestern Nachmittag. Ich schreibe diese Zeilen im ersten Augenblick, wo ich frei bin, weiß aber noch nicht, wo ich sie absenden kann. Vor allem theile ich Euch mit, daß ich Soldat 1. Klasse sassit bin, es ist dies ein kleiner Anfang und hoffe ich, Euch bald mehr melden zu können.“

Unsere Reiseroute ist Oran, Port-Saïd, Aden, Colombo, Singapore und Halphong, wo wir ausschiffen und gegen Bangkok vorgehen werden. Unser Bataillon mit einem Bataillon d'Afrique (discipline) und einem Bataillon Tirailleurs algériens formiren

das 2. Marschregiment unter dem Befehl unseres Oberstleutnants Duchesne und zählen wir zur Brigade des Generals de Negrter (unser ehemaliger Colonel, zu dem wir alle das größte Vertrauen haben).

Der „Cholon“ ist kein Kruppentransportschiff, sondern gehört der Compagnie Freyssinet, wurde aber vom Staat ausgerüstet, und sind wir ausgezeichnet an Bord, viel besser als auf einem Kriegsschiff. Die Nahrung ist gut und jeder Mann hat sein besonderes Lager (couchette), sowie eine Matze und ein Kopspolster. Auch ist die Disziplin nicht so streng, wie an Bord eines Kriegsschiffes und dürfen wir den ganzen Tag über auf dem Deck sein. Unser Pensum ist folgendermaßen geregelt: Neuvelle um 6 Uhr, Appell 6½ Uhr, Kaffee (mit Cognac, ½ Liter pro 10 Mann, und 1½ Biscuit pro Mann) um 7 Uhr, Visite du médecins um 8 Uhr, Dejeuner um 10 Uhr (Suppe mit Rindfleisch, einmal per Woche Speck, ¼ Liter Wein und ½ Pfund Brod), Exerzier (Freilübungen) von 12 bis 2 Uhr. Diner um 4 Uhr (Gemüse mit Fleisch, Brod und Wein wie am Vormittag. Retraite um 8 Uhr, Appell um 8½ Uhr.

Während der Stunden, welche frei bleiben, kann ein Jeder machen was er will; mir wird die Zeit nicht lang, da ich auf dem Compagniebüro arbeiten. Auch sonst geht es ganz lustig zu, da die Association des dames françaises unser Schiff mit Spielen aller Art, wie Lotto, Damen Brett, Gänseblümchen usw., sogar ein Harmonium haben sie uns gespendet, welches acht Tänze spielt, und welches fast den ganzen Tag benutzt wird.

Ich sende Euch allen nochmals meine besten Wünsche zum neuen Jahr, möge es Allen recht gut gehen und Alle gesund und wohl bleiben.

Hör heute weiß ich nichts mehr zu melden. Wir haben prachtvolles Wetter, wenn's nur so bleibt.

En vue de Port-Saïd, le 7. Janvier 1884.

Seit zwei Tagen hatten wir ziemlich stürmisches Wetter und den ganzen Tag Regen; nichtsdestoweniger haben wir sehr wenig Kranke, und habe ich noch kein bleichen Seekrankheit gehabt. Ich hoffe diese Zeilen in Port-Saïd aufzugeben zu können und beeile mich daher zu schließen. Viele Freude würde es mir bereiten, einige Zeilen in Tonking von Euch zu erhalten, sowie ein paar Zeitungen, Photographien oder ein sonstiges Andenken; denn ich muß es gestehen, nie habe ich mehr Heimweh gehabt, als hier auf dem Schiff, daher würde mir ein kleines Andenken sehr wohl thun. Laut Dekret vom 14. Juni 1883 sind Briefe, Zeitungen, sowie Postkarten für die Truppen in Tonking frei.

Im Suezkanal, den 9. Januar 1884.

Ich bin mit meinem Brief in Port-Saïd zu spät gekommen und nun kann ich denselben erst in Suez abgeben.

Wir sind am 7. cr. Morgens in den Hafen von Port-Saïd eingefahren, wo sofort die Kohlenschiffe an unser Bord anfuhrten und das Einladen der Kohlen anging. Ihr solltet einmal das Leben sehen, wenn so ca. 100 kohlschwarze Araber an der Arbeit sind, das ist ein Gebrüll, ein Springen, ein Lärm, das ist ganz furchterlich.

Nachher wurden noch Lebensmittel und Schlachtvieh eingeladen und schon um 1 Uhr fuhren wir wieder weiter, ohne daßemand anders an's Land durfte als die Emplotierten vom Schiff, sogar der Lieutenant-Colonel konnte nicht an's Land, und durfte kein anderes Schiff an unseres anlegen, als das des Konsuls, die Douane und die Kanalbehörden.

Hier ist mir ein großes Unglück passiert, nämlich meine Pfeife fiel mir über Bord, und nun muß ich immer eine entleihen, wenn ich rauchen will (wir haben pro Mann 1 Kilo Tabak von der Association des dames françaises erhalten; vive les dames françaises!).

Port-Saïd ist, so viel wir vom Schiff aus sehen konnten, eine sehr hübsche Stadt und besitzt einen prachtvollen Hafen, in welchem Schiffe aller Nationen stationirt sind und wo man der Flaggen aller Arten sieht, sehr „anheimle“ thaten mich die österreichisch-ungarischen Farben, welche auf einigen Masten wehten.

Seit wir von Oran fort sind, hatten wir keine so schönen Tage, wie jetzt im Kanal, aber ich fürchte, daß es enorm heiß

werden wird, wenn wir einmal in das Nothe Meer kommen werden.

Wir sind fünf Schiffe, welche mit einander im Gänsemarsch den Kanal durchfahren, ein töte ein englisches Kriegsschiff, dann ein portugiesischer Kaufahrer, dann wir, dann ein Holländer mit zwei Bataillonen an Bord und zuletzt ein englisches Handelschiff. An jedem Barrage begegnen wir einzigen Schiffen und müssen wir uns dann rangieren, um die anderen vorbei zu lassen. Abends bei Einbruch der Dämmerung wird angehalten und fährt man nicht mehr weiter bis am anderen Morgen.

Ein Weiteres über den Kanal werde ich Euch im nächsten Briefe berichten, den ich wahrscheinlich in Aden (wenn wir anhalten) oder in Colombo abgehen lassen werde."

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst auf die von dem im ganzen deutschen Heere und weit darüber hinaus bekannten Reiteroberst, Herrn von Rosenberg, verfaßte Broschüre:

### „Zusammengewürfelte Gedanken über unsern Dienst“

aufmerksam zu machen.

Alle Zweige des Cavalleriedienstes sind von dem genannten Verfasser in treffenden Bügeln an der Hand seiner reichen Erfahrung berührt.

Der Rekrut auf Deck und Sattel, mit Rangare und Waffen; das Pferd in Pflege und Futter, in Übung und Belastung; der Metz- und theoretische Unterricht; der Cavalierist im Terrain und Felddienst; der Offizier in Krieg und Frieden; das Exerciren und die Disciplin finden eingehende Behandlung.

Bestellungen auf diese Broschüre bitte gütigst an meine Verlagsbuchhandlung zu richten.

Max Babenzien,  
Rathenow, Deutschland.

Zur Einführung in militärische Kreise empfehle ich meine in Qualität unvergleichlichen Specialitäten:

### Universal - Metall - Putzpomade

und

### Metallinisches Putzpulver (Brillantine).

Mit Muster und Preisangabe stehe ich gern zu Diensten.

Fritz Schulz jun., Leipzig, chemische Fabrik.

### Specialität für Offiziers-Uniformen

jeden Grades. Langjährige Erfahrung, tüchtige Arbeitskräfte befähigen mich zur tadellosen Ausführung jedes Auftrages. Beste Referenzen.

Zürich-Wiedikon.  
(OF 3294)

Jean Hoffmann,  
Marchd-Tailleur.

### Der Taschenkalender für Schweizer. Wehrmänner auf das Jahr 1885

gelangt spätestens in der ersten Hälfte des Dezembers zur Ausgabe. Er bringt das Porträt in Stahlstich des allgemeine betrauerten Oberinstructors des Genie, Oberst Fr. Schumacher, und enthält neben den Artikeln belehrenden Inhaltes, praktischen Hülftafeln, graphischen Darstellungen in Farbendruck etc., welche gewissermassen seinen eisernen Bestand bilden, wieder eine Anzahl neuer Beiträge verschiedener Natur. — Bestellungen nehmen jetzt schon alle schweizerischen Buchhandlungen entgegen. Der Preis beträgt wie bisan hin Fr. 1. 85 Rp.

J. Huber's Verlag in Frauenfeld.